

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau
Band: 53 (2010)

Artikel: Auf dem Weg zu neuen Konturen : der Verwaltungskreis Oberaargau im ersten Jahr
Autor: Sommer, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Weg zu neuen Konturen

Der Verwaltungskreis Oberaargau im ersten Jahr

Martin Sommer

1. Der Verwaltungskreis Oberaargau – der Start in eine neue Verwaltungsstruktur

Mit der Umsetzung der Reform der dezentralen kantonalen Verwaltung und der Bildung von Verwaltungskreisen im Kanton Bern sind die Amtsbezirke und damit die alten Verwaltungsstrukturen Geschichte. Am 1. Januar 2010 wurde der Verwaltungskreis Oberaargau, welcher die ehemaligen Amtsbezirke Aarwangen und Wangen sowie die Einwohnergemeinden Huttwil, Eriswil, Walterswil und Wyssachen umfasst, aus der Taufe gehoben. Der neue Verwaltungskreis erstreckt sich von Eriswil bis Farnern und von Wynau bis Seeberg und weist eine Fläche von rund 330 km² auf. Das Regierungsstatthalteramt Oberaargau betreut und beaufsichtigt mit einem Team von 10 Mitarbeitenden (8,3 Stellen) 50 politische Gemeinden sowie 107 weitere gemeinderechtliche Körperschaften und ist Anlaufstelle für die rund 77 000 Einwohner des neuen Verwaltungskreises Oberaargau.

Die Kernaufgaben des Regierungsstatthalteramts haben sich indessen durch die Reform nicht verändert. Es sind dies nach wie vor insbesondere die Vertretung des Regierungsrats im Verwaltungskreis, die Aufsicht über die gemeinderechtlichen Körperschaften, die Überprüfung von Verfügungen und Entscheiden der gemeinderechtlichen Körperschaften im Beschwerdeverfahren, die Übernahme von Aufgaben im Familien-, Vormundschafts- und Erbrecht sowie im Bereich der Fürsorgelichen Freiheitsentziehung, die Führung und Koordination bei Katastrophen und Notlagen sowie bei regionalen Einsätzen von Feuerwehr, Zivilschutz und Polizei, die Übernahme von Polizeiaufgaben im Bereich Häusliche Gewalt sowie Öffentliche Ordnung und Sicherheit, die Aufga-

ben als Baubewilligungsbehörde und der Vollzug von Baupolizeiaufgaben, die Bewilligungserteilung im Bereich Gastgewerbe, Bäuerliches Bodenrecht und in weiteren Bereichen, die Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Abstimmungen und Wahlen sowie als letzte wichtige Aufgabe die Übernahme der Funktion als Ombudsstelle für Behörden und Private.

Aufgrund der akribischen Vorbereitung und des grossen Engagements sämtlicher Mitarbeitenden im Jahr 2009 konnte das Regierungsstatthalteramt Oberaargau bereits ab dem ersten Arbeitstag am 4. Januar 2010 operativ tätig sein und sämtliche Aufgaben von Beginn weg erfüllen.

Die Umsetzung der Verwaltungsreform im Oberaargau ist somit erfolgreich über die Bühne gegangen. Neben der Erledigung des normalen Tagesgeschäfts standen im ersten Halbjahr 2010 die Konsolidierung der Führungsinstrumente, die Bereinigung der auftragsbezogenen Prozesse sowie die Förderung der Kontakte, das «Kennenlernen» der neuen Partner (Einwohnergemeinden, weitere gemeinderechtliche Körperschaften, Notare und Notarinnen etc.) im Vordergrund. So fand bereits am 8. Januar 2010 im Rahmen des traditionellen Neujahrs-Apéros ein Treffen mit sämtlichen Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten im Schloss Wangen statt, an welchem sich das Regierungsstatthalteramt den anwesenden Gemeindeoberhäuptern vorstellen konnte. Es folgten darauf neben weiteren Informationsanlässen insbesondere die Antrittsbesuche bei den einzelnen Einwohnergemeinden, so dass nach einem halben Jahr festgehalten werden kann, dass sich sämtliche Partner kennen, womit ein wichtiger Grundstein für eine konstruktive und wirkungsvolle Zusammenarbeit gelegt werden konnte. Daneben galt es, mit besonderen Projekten dem neuen Verwaltungskreis Gestalt zu geben und das Bewusstsein für ihn zu verstärken.

2. Projekte im Verwaltungskreis Oberaargau

Das Regierungsstatthalteramt unterstützt oder leitet verschiedenste regionale und kantonale Projekte im Verwaltungskreis Oberaargau. Die fraglichen Themenbereiche werden dabei mit den politischen Gemeinden abgesprochen. Angestossen und weiterentwickelt werden diese Projekte in der Regel an einer Gemeindepräsidentenkonferenz, an welcher

sich die Gemeindeoberhäupter sämtlicher Einwohnergemeinden im Verwaltungskreis Oberaargau halbjährlich treffen. Die Gemeindepräsidentenkonferenz als Gefäss für Diskussionen zu Themen von regionaler Bedeutung und Organ zur Verabschiedung von Projekten, die sämtliche Einwohnergemeinden betreffen, wurde aus den alten Strukturen des Amtsbezirks übernommen. Nach den bisherigen positiven Erfahrungen wird diese Konferenz der Gemeindeoberhäupter unter der Leitung des Regierungsstatthalteramts Oberaargau auch weiterhin durchgeführt.

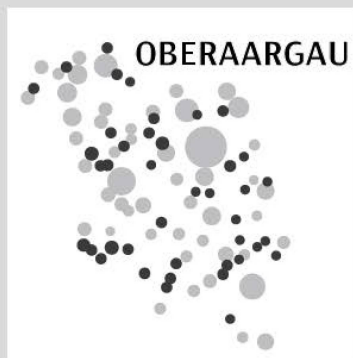
A. Regionalkonferenz Oberaargau

Die Umsetzung der «Strategie für regionale Zusammenarbeit» (SARZ), welche vom Berner Stimmvolk am 17. Juni 2007 verabschiedet wurde, sieht die Schaffung von neuartigen gemeinderechtlichen Körperschaften – den Regionalkonferenzen – für die wirksame und verbindliche Zusammenarbeit der Gemeinden in regionalen Fragen vor.

In den Regionalkonferenzen sollen namentlich die regionale Raumplanung, die Gesamtverkehrs- und Siedlungsplanung und deren gegenseitige Abstimmung, die regionale Kulturförderung sowie die Regionalpolitik behandelt werden. Dies sind Aufgaben, die teilweise bisher im Oberaargau seit Jahrzehnten traditionellerweise durch den Verein «Region Oberaargau» wahrgenommen wurden. Mit der Einführung einer Regionalkonferenz könnte die Gelegenheit und die Chance ergriffen werden, das Selbstverständnis und das regionale Bewusstsein für den Oberaargau nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln. Die Federführung liegt bei diesem Projekt beim Verein «Region Oberaargau».

B. Identität Oberaargau

Mit dem Projekt «Identität Oberaargau» soll das Bewusstsein einer regionalen Identität der Menschen im Verwaltungskreis Oberaargau gestärkt werden. Dieses Ziel soll unter anderen mit dem Kreieren von Identitätssymbolen erreicht werden. Grundstein für dieses Projekt legte der Gestaltungswettbewerb «Ein Wappen für den Oberaargau», in welchem die Teilnehmer ein Wappen, ein Logo oder ganz einfach ein Identitätssymbol für den neuen Verwaltungskreis Oberaargau zu entwerfen hatten. Insgesamt wurden 80 Vorschläge eingereicht. Am 17. Februar 2010 fand in Huttwil die Preisverleihung statt. Die Jury prämierte drei Kreationen. Den

*Die Sieger des Wappen-Wettbewerbs:**Rang 1: Doppelpunkt*

Michael Galliker aus Deitingen stellt in seinem Projekt «Doppelpunkt» die Gemeinden des Oberaargaus mit hellgrünen und schwarzen Punkten dar. So wird der Umriss des Landesteils ablesbar, was die Jury überzeugt hat. «Diese den Oberaargauern einzuprägen, ist eine wesentliche Aufgabe des Signets», erklärt Jury-Präsidentin Fanny Fetzer. Diese Anwendung ist jedoch nur ein Teil des Projektes, das sich als Konzept versteht. So können der grüne und der schwarze Punkt auch einzeln – eben als Doppelpunkt – als Signet verwendet werden. Galliker zeigt in seiner Eingabe jedoch auch Anwendungen als Verzierung des «Bipperlisi» oder einer Einkaufstasche auf. Schliesslich lässt sich das Kartensignet auch bei sich abzeichnenden Gemeindefusionen leicht anpassen.

Rang 2: OAS-1

Der Langenthaler Rolf Uhlmann setzt in seinem Projekt «OAS-1» den Berner Bär in den blauen Lauf der Oberaargauer Bäche Aare, Langeten und Rot, das Grün der Landschaft und lässt ihn durch das O des Namens springen. Er thematisiere damit auf vergnügliche Weise, dass der Oberaargau ein Verwaltungskreis des Kantons Bern sei, hält die Jury in ihrem Bericht fest. Besonders gefielen ihr die Kombination traditioneller Sujets in einer zeitgemässen Umsetzung. Die Jury empfiehlt in ihrem Bericht deshalb den Vorschlag besonders für das Wappen des Oberaargaus, denn es greife mit dem Bären und dem Flusslauf traditionelle Elemente eines Wappens auf. Allerdings müsste es dafür noch nach heraldischen Gesetzmässigkeiten weiterbearbeitet werden.

Rang 3: mittendrin

Felix Fehlmann aus Aarwangen geht in seinem Projekt «mittendrin» von den Buchstaben O und A aus dem Namen Oberaargau aus und schlingt das O durch das A. Er verwendet dafür die Berner Farben Gelb, Rot und Schwarz und betont dadurch, in welchem Kanton der Landesteil Oberaargau liegt. Das Signet überzeuge durch Einfachheit, klare Abstraktion und schlichte Farbgebung, schreibt die Jury. Sie hat allerdings Zweifel, ob die Buchstaben ohne Vorkenntnisse lesbar sind, könnte doch der A auch als abstrahierte Schleife verstanden werden. Damit wären Verwechslungen mit bestehenden Symbolen möglich. Der Entwurf eigne sich auch für die Weiterentwicklung zum Wappen nach heraldischen Kriterien, schreibt die Jury in ihrem Bericht.

ersten Preis erhielt die Kreation «Doppelpunkt» von Michael Galliker, Deitingen, den zweiten die Kreation «OAS-1» von Rolf Uhlmann, Langenthal, und den dritten die Kreation «mittendrin» von Felix Fehlmann, Aarwangen (siehe Seite 12).

In der Folge haben politische Parteien, regionale Organisationen, Gemeindeoberhäupter und weitere Persönlichkeiten ihr Interesse bekundet, dem Projekt zu breiter Akzeptanz zu verhelfen. Eine durch das Regierungsstatthalteramt Oberaargau durchgeführte Befragung der Einwohnergemeinden hat ergeben, dass eine grosse Mehrheit der Einwohnergemeinden des Verwaltungskreises Oberaargau eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema «Stärkung der regionalen Identität» als sinnvoll erachtet und eine Weiterverfolgung des Projekts «Identität Oberaargau» wünscht. Dieses wurde in der Zwischenzeit in drei Teilprojekte aufgeteilt: Wappen/Logo, Marsch/Lieder und Kultur/Literatur. Gemäss Rückmeldungen der Einwohnergemeinden sollen die von der Wettbewerbsjury prämierten Kreationen im Teilbereich Wappen/Logo weiterentwickelt werden. Am 19. August 2010 haben sich die Gemeindeoberhäupter an ihrer Konferenz entschieden, dass das Projekt unter der gemeinsamen Leitung des Geschäftsführers der Region Oberaargau und des Regierungsstatthalteramts Oberaargau weitergeführt werden soll. Bereits werden in den einzelnen Teilprojekten und Arbeitsgruppen Vorschläge erarbeitet.

C. Freiwillige Parteienmitfinanzierung durch die Einwohnergemeinden im Verwaltungskreis Oberaargau

Vor der Verwaltungsreform kannte nur der ehemalige Amtsbezirk Aarwangen die freiwillige Parteienmitfinanzierung durch die Einwohnergemeinden; die Ämter Wangen und Trachselwald kannten diese bislang nicht. Bei der Parteienmitfinanzierung durch die Einwohnergemeinden geht es darum, dass die Einwohnergemeinden einen freiwilligen finanziellen Beitrag zur Parteienfinanzierung im ganzen Wahlkreis leisten. Die Vernehmlassung zur Parteienmitfinanzierung wurde bis am 30. November 2009 bei den Einwohnergemeinden gemacht. Die Stimme der jeweiligen Einwohnergemeinde wurde anhand ihrer Bevölkerungsstärke gewichtet. Von den 50 Einwohnergemeinden stimmten 32 Einwohnergemeinden der Parteienmitfinanzierung zu; 18 Einwohnergemeinden lehnten diese ab. Die 32 zustimmenden Einwohnergemeinden reprä-

sentieren insgesamt 65 571 Einwohner, was einem Bevölkerungsanteil von 86 Prozent des Wahlkreises Oberaargau entspricht. Da es sich vorliegend um einen freiwilligen Beitrag handelt, werden nur diejenigen Einwohnergemeinden finanziell belastet, welche der Parteienmitfinanzierung zugestimmt haben.

Das Regierungsstatthalteramt Oberaargau hat zur Umsetzung des Projekts «Parteienmitfinanzierung» ein Reglement erarbeitet. Um in den Genuss eines Beitrags zu kommen, müssen die antragstellenden Regional- oder Kreisparteien folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllen:

- Bei der Regional- oder Kreispartei muss es sich um einen Verein gemäss Art. 60 ff. ZGB handeln.
- Aus den Statuten der Regional- oder Kreispartei muss hervorgehen, dass dieser die Ortssektionen des Wahlkreises Oberaargau angehören, und dass deren Zweck unter anderem die Teilnahme an den Grossratswahlen ist.
- Die Regional- oder Kreispartei muss effektiv an den Grossratswahlen im Wahlkreis Oberaargau teilnehmen.

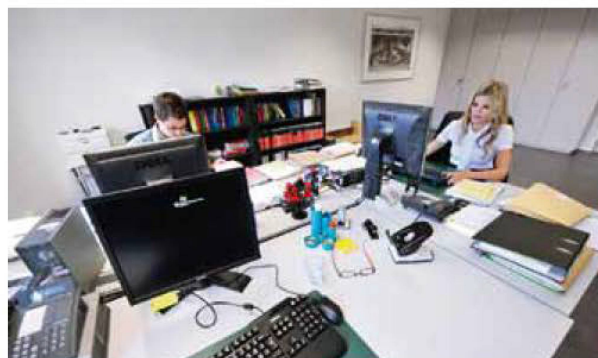
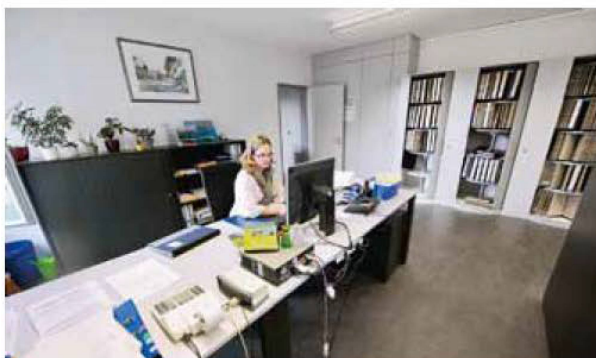
Im September 2010 konnte den Kreisparteien des Wahlkreises Oberaargau ein erster Beitrag in der Höhe von rund 32 000 Franken ausbezahlt werden. Dieser kurze Einblick in die anstehenden Projekte zeigt das Engagement des Regierungsstatthalteramts neben der Verwaltungstätigkeit für die Region Oberaargau im Generellen. Weitere Projekte, welche im Moment in Vorbereitung sind, betreffen den Bildungsbereich, die öffentliche Sicherheit, die regionalen Bauinspektorate sowie die Reorganisation im Vormundschaftswesen.

3. Halbjahresstatistik per 30. Juni 2010

Neben diesen besonderen Projekten hatte das Regierungsstatthalteramt Oberaargau auch seine normalen Aufgaben zu bewältigen. Mit der Einführung der Neuen Verwaltungsführung (NEF) werden die Aufgaben des Regierungsstatthalteramts grundsätzlich in drei Produkte unterteilt, wobei diese nur einen Teil der Aufgaben der Mitarbeitenden des Regierungsstatthalteramts Oberaargau abdecken.

Produkt 1: Verwaltungsrechtspflege

Die Mitarbeitenden des
Regierungsstatthalteramtes
Oberaargau. (v.l.n.r.): Marc Häusler,
Katja Bevilacqua, Brigitte Gerber,
Martin Sommer, Irene Frei, Daniel
Roth, Heidi von Arx, Benjamin
Brotschi, Samanta Studer, Marisa
Pfäuti, Nicole Geser



Im Schloss Wangen konnten sie zu Beginn des Jahres 2010 moderne, frisch renovierte Büros beziehen. Bilder Urs Lindt

Produkt 2: Aufsicht (über gemeinderechtliche Körperschaften und im Vormundschaftswesen)

Produkt 3: Vollzug weiterer gesetzlicher Aufgaben (insbesondere Baubewilligungsverfahren, gastgewerbliche Bewilligungsverfahren, Bewilligungsverfahren betreffend das bürgerliche Bodenrecht sowie vormundschaftliche Geschäfte ohne Passationen).

Hinzu kommen als weitere wichtige Aufgaben die Überprüfung von vormundschaftlichen Rechnungen (Passationen) sowie die Verfahren betreffend Fürsorgerische Freiheitsentziehung (FFE-Verfahren).

Einige wenige Zahlen sollen Auskunft über die bisher geleisteten Arbeiten geben. So konnten im ersten halben Jahr beispielsweise 37 Beschwerdeverfahren abgeschlossen und 88 Baubewilligungen ausgestellt werden. Im Bereich Gastgewerbe werden rund 500 Betriebe, im Bereich des Vormundschaftswesens rund 1500 Fälle betreut. Im Bereich FFE-Verfahren wurden 61 Verfügungen erlassen sowie 443 vormundschaftliche Rechnungen oberamtlich genehmigt.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass die allgemeine Arbeitslast gross ist. Sie zeigen aber auch, dass aufgrund dieses Ergebnisses der Start in die neue Struktur geglückt ist; die vom Kanton Bern gemachten Vorgaben betreffend Erledigung der Verfahren konnten in den meisten Bereichen sogar übertroffen werden. Hervorzuheben ist zudem die Akzeptanz der Entscheide und Verfügungen des Regierungsstatthalteramts Oberaargau (von den Parteien akzeptiert oder durch die Rechtsmittelinstanz geschützt), welche im ersten halben Jahr in Bezug auf die Produkte 1–3 bei hundert Prozent lag.

4. Zweites Halbjahr 2010

Gegenüberliegende Seite:
An der Gemeindepräsidentenkonferenz des Regierungsstatthalteramtes am 19. August 2010 in der Fima Motorex in Langenthal stellten die Oberhäupter der Gemeinden neue Weichen für die Zukunft des Verwaltungskreises Oberaargau. Bilder Urs Lindt

Die zweite Jahreshälfte wird geprägt durch die letzten Abschlussarbeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung der Reform der dezentralen kantonalen Verwaltung 2010. Die internen Strukturen sind diesbezüglich noch einmal einer Überprüfung zu unterziehen, und allenfalls notwendige Korrekturen müssen zeitgerecht vorgenommen werden. Massgebend geprägt wird die zweite Jahreshälfte ebenfalls durch die anstehenden Kontrollbesuche bei den gemeinderechtlichen Körper-



Stefan Costa (neuer Geschäftsführer Region Oberaargau),
Fritz Sollberger (Bleienbach)



Verena Schertenleib (Heimenhausen), Martin Sommer
(Regierungsstatthalter)



Erika Meyer (Reisiswil), Roland Binz (Leimiswil)



Rolf Reber (Bannwil), Fritz Sigris (Madiswil)



Ulrich Steffen (Wyssachen), Peter Hirschi (Rohrbach), Beat Jost
(Busswil bei Melchnau), Hans Ulrich Fuhrmann (Ursenbach),
Walter Hirschi (Rohrbachgraben), Ernst Lanz (Walterswil)



Hans Geissbühler (Berken), Urs Gerber (Niederörsz),
Martina Ingold (Inkwil)

schaften im Verwaltungskreis; jede gemeinderechtliche Körperschaft wird im Turnus von 4 Jahren überprüft, womit das Regierungsstatthalteramt Obergericht pro Jahr im Durchschnitt rund 40 Körperschaften zu überprüfen hat.